

TAGUNG

Die Funktionsweisen und Potenziale musikalischer Schrift sowie die spezifischen medialen Eigenschaften von Musiknotationen sind in der musikbezogenen Schriftforschung der letzten zwei Jahrzehnte vermehrt in den Fokus gerückt worden. Doch sind dabei zentrale Fragen unberücksichtigt geblieben.

Inwiefern handelt es sich bei bildlichen Musiknotationen um mediale Objekte, in denen Körper- und Geschlechterbilder vermittelt werden? Inwiefern ist Schreiben als kulturelle Praxis geschlechtlich markiert? Und wer hatte überhaupt wann welchen Zugang zu Schrift und der Praktik des musikalischen Schreibens?

Ziel der Tagung ist es, diese blinden Flecke der Forschung grundlegend zu beleuchten und Erkenntnisse der Schrift- und Genderforschung produktiv zusammenzuführen.

GEFÖRDERT DURCH DIE MARIANN STEEGMANN FOUNDATION UND AUS DEM GLEICHSTELLUNGSFONDS DER UNIVERSITÄT HAMBURG.

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DES FORUMS MUSIKWISSENSCHAFT AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG E. V.

KONZEPT UND ORGANISATION

Dr. Gesa Finke
(Hochschule für Musik, Theater und Medien
Hannover)

Dr. Julia Freund
(Universität Hamburg)

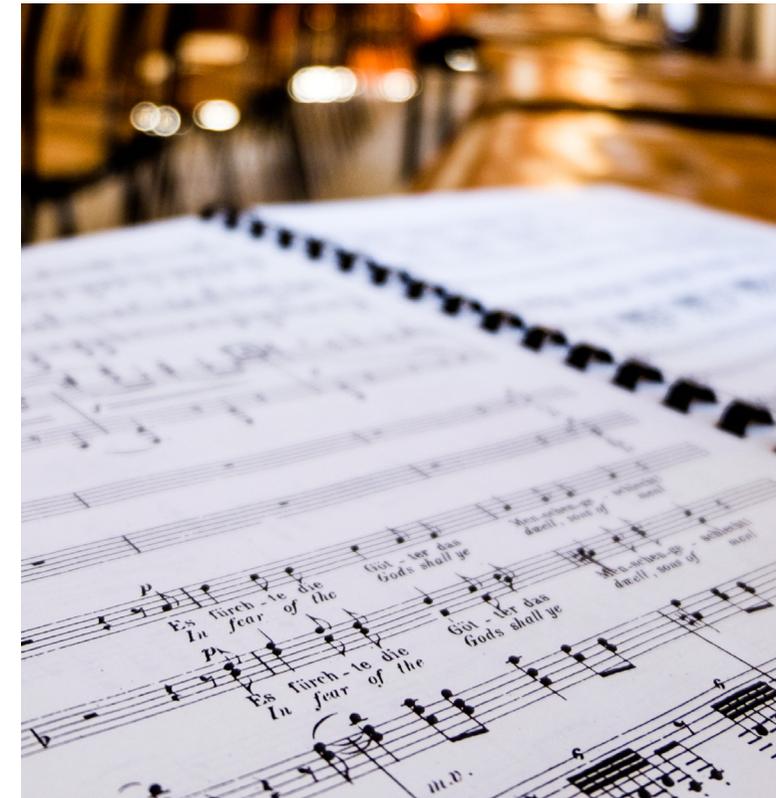
ORT

Institut für Historische Musikwissenschaft der
Universität Hamburg,



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

FAKULTÄT
FÜR GEISTESWISSENSCHAFTEN



1. – 2. JULI 2022

MUSIKALISCHE SCHRIFT UND GENDER

PRAKTIKEN – DISKURSE – PERSPEKTIVEN

Mariann Steegmann
Foundation

PROGRAMM

FREITAG, 1. JULI 2022, MUSIKSAAL (1002)

9.15 Uhr **GESA FINKE, JULIA FREUND**
Begrüßung

9.30 Uhr **MARTIN LINK (MÜNSTER)**
Der ‚dritte Weg‘ – Zur
klösterlichen Überwindung der
Geschlechterrollen im Zugang zur
Schriftlichkeit

WOLFGANG FUHRMANN (LEIPZIG)
Stimme und Schrift, Körper und
Kontrapunkt. Madalena Casulana
oder die Selbstbehauptung einer
Sängerin als Komponistin

10.40 Uhr **PAUSE**

11.00 Uhr **JULIA FREUND (HAMBURG)**
Geschlechterperformanz in der
Partitur. Eine Engführung von
Schrift- und Gendertheorie am
Beispiel von Bussottis *Lorenzaccio*

GABRIELE GROLL (ROSTOCK)
Klangschriften – Zur Frage
der Geschlechteridentität in
technifizierten Schreibprozessen

CORNELIA BARTSCH (DORTMUND)
Körperzeichen – Kurvenschriften.
Figuren des Primitiven und des
Weiblichen als Agens europäischer
Avantgardebewegungen im frühen
20. Jahrhundert

12.45 Uhr **MITTAGSPAUSE**

14.30 Uhr **NEPOMUK RIVA (WÜRZBURG)**
Die Körperlichkeit in
Transkriptionen afrikanischer
Musik

PAULINA ANDRADE SCHNETTLER
(KÖLN)
“She has never sought neither
applause nor praise”. The symbolic
limits to female composition in
Chilean classical field

ELISABETH TREYDTE (SIEGEN)
Von Framing bis Blaming –
Schreiben (und Sprechen) über
zeitgenössische Komponist:innen

16.15 Uhr **PAUSE**

16.45 Uhr **ELENA MINETTI (PADERBORN/WIEN)**
Zur ambivalenten Rolle der
Schrift bei der Entwicklung und
der Vermittlung von visionären
musikalischen Ideen.
Ein Fallbeispiel über *Still Point*
(1950) von Daphne Oram

GESA FINKE (HANNOVER)
Graphische Notationen von Tona
Scherchen

SAMSTAG, 2. JULI 2022, SEMINARRAUM (1004)

9.00 Uhr **MATTEO NANNI (HAMBURG)**
Musikalische Schrift als Neutrum

MARKO DEISINGER (WIEN)
Eine patriarchalisch geprägte
Musiktheorie? Heinrich Schenkers
Umlinien-Tafeln im Kontext
hegemonialer Männlichkeit

10.10 Uhr **PAUSE**

10.40 Uhr **CHRISTA BRÜSTLE (GRAZ)**
Genderperformance (in der Musik)
– Wer schreibt die Scripts?

CHRISTINE FISCHER (WIEN)
Nichtschriftlichkeit und
Autorschaft. Improvisation als
gegengerter Diskurs?

ARIANE JEBULAT (BERLIN)
Zeigen, Anführen, Folgen –
Schrift und Sozialität in praktischer
Kontrapunktlehre im Übergang
vom 16. zum 17. Jahrhundert

12.25 Uhr **REFLEXION UND ABSCHIED**